

«Die Leistung zählt am meisten»

Interview mit Monika Ribar, Verwaltungsratspräsidentin der SBB

Monika Ribar, Verwaltungsratspräsidentin der Schweizerischen Bundesbahnen SBB, machte den Frauen am Flagship-Event 2016 des Women's Chapters «Self-Marketing Excellence – Your Personal Success!» der Universität St. Gallen Mut: «Eine Frau kann alles, was ein Mann kann. Sie muss jedoch viel Selbstvertrauen haben und immer authentisch bleiben». Ein Gespräch unter Frauen über Frauen in der Berufswelt.

«Verkaufen» sich Frauen in der Berufswelt unter ihrem Wert?

Mich stört der Begriff «verkaufen». Darum geht es nicht. Die Schweiz hat einen hohen Anteil an berufstätigen Frauen. Viele arbeiten als Selbständige und mit sehr viel Erfolg.

Doch das ist etwas ganz Anderes als im Corporate-Umfeld Karriere zu machen. Dort sind die Strukturen andere, und leider werden Frauen teilweise nicht ernst genommen. Das geht sogar mir heute manchmal noch so. Die alten Rollenbilder sind noch zu stark verinnerlicht, auch unter uns Frauen selbst.

Gerade in Konzernen scheinen viele Frauen nicht weiterzukommen, auch wenn sie wollen.

Frauen müssen sich die Frage stellen, was sie im Konzern beitragen können und wie sie sich positionieren. Sie sollten das Thema Frau für sich selber ausblenden. Sie sind hier um einen Job zu machen, egal ob sie eine Frau oder ein Mann sind. Ich habe mich immer über die Professionalität definiert. Und ich blieb immer ganz Frau. Ich glied mich



Monika Ribar an der Paneldiskussion

nicht an, trug gerne ein rotes Kostüm. Das alles hat viel mit Selbstvertrauen zu tun.

Sich selber treu bleiben?

Wenn man eine Rolle spielt, merken das die Menschen. Ich kenne auch viele Männer, die sich eine Rolle geben, weil sie glauben, damit besser anzukommen. Authentisch zu sein ist wichtig, braucht aber wahnsinnig viel Selbstvertrauen, und das ist nicht allen Menschen gegeben.

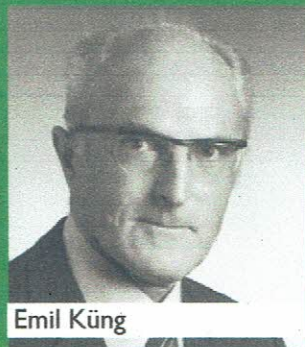
HSG Alumni Seniors Chapter Einladung zum 3. Jahrestreffen



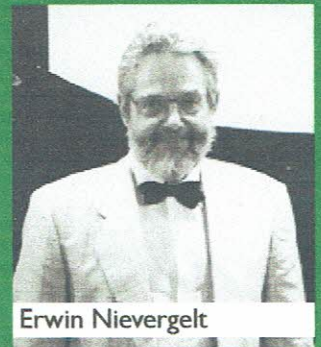
Francesco Kneschaurek



Ernst Höhn



Emil Küng



Erwin Nievergelt

«Die gute alte HSG – vom Rosenberg zum Cyberspace»

Freitag, 9. Dezember 2016, Kunsthaus Zürich

Beim Wiedersehen nach Jahrzehnten erwarten dich aussergewöhnliche Persönlichkeiten wie **Ernst Buschor, Karl Gerandt, Franz Jaeger, Ulrike Landfester, Winfried Ruigrok, Roger de Weck, Benedikt Würth, Peter Zehnder** und viele mehr.

Weitere Informationen findest du unter www.hsgalumni.ch/seniors

Jetzt
anmelden

Welchen Stellenwert geben Sie dem Self-Marketing?

Wir kommen nur weiter, wenn wir ein gewisses Self-Marketing machen. Man kann nicht darauf warten, entdeckt zu werden. Auch Männer können das nicht. Man muss sich positionieren, sein Know-how bis zu einem gewissen Grad darstellen. Weil das Frauenthema so gross im Gespräch ist, haben nun manche das Gefühl, man habe nur auf sie gewartet. Aber so ist das nicht. Die Leistung zählt immer noch am meisten.

Man sagt, Männer bewerben sich, auch wenn sie nur zwei von zehn Anforderungen erfüllen. Frauen melden sich dann gar nicht. Was denken Sie darüber?

Man sagt auch: Wird ein Mann für eine Aufgabe angefragt, fragt er als erstes, was er dabei verdient. Eine Frau fragt sich als erstes, ob sie das kann. Das geht in die gleiche Richtung. Grundsätzlich also ja, das ist so. Es ist zwar eine Verallgemeinerung, aber Frauen haben auf jeden Fall mehr Selbstzweifel. Oft sagen sie, sie könnten es nicht. Aber eigentlich ist es so, dass sie es nicht wollen.

Wie sehen Sie Schweizer Frauen im internationalen Vergleich?

Das hat nichts mit der Nationalität zu tun, sondern eher damit, wie gefordert Frauen sind, im Arbeitsleben zu stehen. Wenn sie arbeiten müssen, gibt es auch mehr, die Karriere machen wollen. Für Schweizer Frauen stellt sich häufig die Frage, ob sie überhaupt beruflich weiterkommen wollen. Wir können das entscheiden. Von Männern wird erwartet, dass sie Karriere machen, von uns Frauen nicht.

Welche Empfehlungen geben Sie jungen Frauen?

Erstens: sich zu entscheiden, was sie wirklich wollen. Und wenn sie arbeiten wollen, dann sollen sie es zielgerichtet tun. Zweitens: Was Männer können, das können wir auch. Drittens: Professionalität und Authentizität.

*Interview: Evelyn von Wieser,
L&W Communication AG*



Die Panelteilnehmer am Flagship-Event: Dominique von Matt, Judith Wittwer Herter, Bjørn Johansson, Gabi Huber, Edith Infanger, Monika Ribar, Nadja Schildknecht, (v.l.n.r.)

Monika Ribar ist Verwaltungsratspräsidentin der Schweizerischen Bundesbahnen SBB. Das Gespräch mit Evelyn von Wieser entstand während des Women's Chapter Flagship-Events 2016 zum Thema «Self-Marketing Excellence – Your Personal Success!» Weitere Informationen zum HSG Alumni Women's Chapter unter hsgalumni.ch/women.



HSG ALUMNI
Deutschland
Konferenz
2017

Unterstützt von Calson

Grenzen erreichen. Grenzen überwinden.

In Politik, Wirtschaft, Technik und Ethik

HSG Alumni Deutschland Konferenz 2017
30. März bis 1. April 2017 in Bonn



Sei dabei, wenn namhafte Expertinnen und Experten die neuen Grenzen für unser gesellschaftliches und privates Leben diskutieren.

hsgalumni.ch/deutschland

Bis 31.10.
anmelden
und Early-Bird-
Vorteile
sichern!

Um attraktive
Preise am
Gründer-Pitch
2017
bewerben!